

Kaiser Max und Albrecht Dürer.

Von Wolfgang Müller.

Durch Nürnberg's hohe Siebelgassen geht
Ein heller Zug voll Pracht und Herrlichkeit,
Vorán zieht Kaiser Max voll Majestät,
Die schlanken Ritter bilden sein Geleit.

Und an bescheidner Pforte klopft er an,
Das ist das Haus, wo Albrecht Dürer wohnt,
Der hochberühmte demuthsvolle Mann,
Der in dem Reich der Kunst ein Kaiser thront.

Sie treten in die heil'ge Werkstatt ein,
Wo stiller Frieden, fromme Andacht webt,
Rings stehen Bilder auf den Staffelein,
Worin der Geist des Meisters ewig lebt.

Und vor der Tafel, dran er bildend schafft,
Da harret, dem Leben und der Erd' entrückt
Der Künstler, den zu reicher Schöpferkraft
Ein hoch und wunderbar Gesicht entzückt.

Den stattlichen Besuch bemerkt er nicht,
So tief hat ihn ergriffen sein Gebild.
Der Kaiser schweiget und kein Ritter spricht,
Durch das Gemach herrscht Ruhe still und mild.

Da scheint es Max: die Leiter sei zu schwank.
Den Rittern flüstert er: „Auf, angefaßt!“
Doch Keiner steht dem Befehl zu Dank,
Sie bleiben all in träger stummer Last.

Und Einer spricht: „Das ist nicht unser Thun,
Kein Edler dienet dem gemeinen Mann!“
Doch Max antwortet: „Wohl, so mögt ihr ruhn!
Dem edeln Meister dient der Kaiser dann.“

Von Gottes Gnaden ist des Künstlers Geist,
Ich schätze solchen Mann dem Fürsten gleich.
Ihr Thoren, wie vermesset ihr euch dreist!
Die Kunst ist höher als ein weltlich Reich.

Aus Bauern kann ich stempeln edle Herrn,
Zum Künstler präget nur der ew'ge Gott!“
Und vor der Schaar mit Kette, Schwert und Stern
Faßt Max die Leiter. Bitter ist sein Spott.

Wie stand beschämt die hochgeborne Schaar,
Als Max am Holze hielt mit fester Hand.
So wurde Albrecht Dürer sein gewahrt,
Der eben noch in tiefen Träumen stand.

Er stieg hinab und bot dem Herrn den Gruß.
In Einfalt war er sich des Glücks bewußt,
Doch drückte zu Umarmung und zu Kuß
Der große Kaiser ihn an seine Brust.

Und er verlieh ihm vor dem eiteln Kreis
Ein Wappen auch zum Zeichen hoher Gunst!
Der Meger macht die Junker freideweiß. —
So ehrete Kaiser Max vor Zeit die Kunst.



Kaiser Max und Albrecht Dürer.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
Düsseldorf